

Rotes Ufo, explodierter Metallwürfel

Kunst: Freiluftausstellung »Verknotet-Verbunden-Verformt« im Klostergarten Seligenstadt – Weitere Arbeiten in Galerie

SELIGENSTADT. Wie ein riesiges, knallbuntes Spinnennetz klebt Irene Antons Kunstwerk an dem alten Baum und breitet sich von dort über den Rasen des Klostergartens Seligenstadt aus. Was so spektakulär aussieht, ist aus vollkommen unspektakulären Zutaten gemacht: bunte Strumpfhosen, in die Kugeln gefüllt sind, sind miteinander verknotet.

Das Werk ist Teil der Ausstellung »Verknotet-Verbunden-Verformt« und illustriert das Motto perfekt. Alle zwei Jahre präsentiert das Kunstforum Seligenstadt seine Freiluftausstellung im Klostergarten und in der Galerie im Alten Haus. Die kleine, aber feine Schau – ergänzt mit grafischen Werken und kleineren Arbeiten der Künstler in der Galerie – ist längst zu einem festen Begriff in der regionalen Kunstszene geworden. Nicht nur der idyllische Ort, der sich zur Sommerzeit immer wieder unter dem Eindruck neuer Werke wandelt, reizt die Besucher jedes Mal erneut zu Begeisterungsbekundungen hin.

Ungewöhnliche Stahlskulpturen

Der Deutsch-Niederländer Ewerdt Hilgemann hat sich mit seinen ungewöhnlichen Stahlskulpturen einen Namen gemacht. Im Klosterhof zeigt er den »Imploded Cube«, einen riesigen Würfel, dem er per Vakuumpumpe die

Informationen zur Schau

Freiluftausstellung »Verknotet-Verbunden-Verformt« im Klosterhof der ehemaligen Benediktinerabtei Seligenstadt und in der **Galerie Kunstforum** im Alten Haus, Frankfurter Straße 13; **bis 28. September; Öffnungszeiten Klostergarten** täglich 8 bis 20 Uhr, **Kunstforum** Freitag bis Sonntag 15 bis 18 Uhr;•

Begleitprogramm:

Sonntag, 7. September, 17 Uhr, Klosterhof: »Lesung unter der Linde« mit »Beziehungsweisen« von der Theatergruppe Kunstforum;

Sonntag, 14. September, 15 bis 18 Uhr, Galerie Kunstforum im Alten Haus: »Wein, Wasser und Worte zur Kunst«, Finissage.

Luft entzogen hat. Der Würfel scheint in sich zusammengefallen, in sich gefaltet. Das Metall erscheint dadurch fragil und zart – und dennoch nimmt man die ungebrochene Kraft des Materials wahr. Fast niedlich wirken dazu im Vergleich die kleinen Ausgaben des großen Würfels in der Galerie des Kunstforums.

Eine Endlosschleife hat Martina Lauinger mit ihrem »Loop« geschaffen. Der quietschrote Kunststoffschlauch ist in sich zu einem riesigen Knäuel gewunden, das wie ein außerirdisches Ufo auf dem Rasen vor dem Kloster gelandet ist.

Stephan Marienfelds Objekte sind von einem gewissen Humor gekennzeichnet. Sein »Dislike« ist ein amorphes, knallbuntes Kunststoff-Objekt, das mit einem Seil an einen Baumstamm gefesselt ist. Aber Kuratorin Annemarie Pötzelberger setzt nicht nur

auf Schrilles und Lautes. Sie weiß Kontemplatives ebenso zu schätzen. Jens Trimpins Granitfindlinge atmen etwas Ursprüngliches, Naturhaftes und Wahrhaftes. Stumme Steine, aber von gewaltiger Kraft. Jörg Bachs Skulpturen aus vierkantigem Corten-Stahl wirken derart in sich verschachtelt, in sich verschlungen, dass das Auge zuerst verwirrt ist. Dennoch überzeugen sie in ihrer Schlichtheit.

Von purer Ästhetik ist auch Michael Zwingmanns Installation »Denk ich an Fukushima« aus übereinandergelegten Stahlplatten, die von einem Betonrahmen gefasst werden, davor lädt eine Bank zum Verweilen ein – und Nachdenken über die Atomkatastrophe von 2011 in Japan. Streng und nüchtern ist dieses Denkmal, das sich so selbstverständlich in den Rahmen aus Gras, Bäumen, Himmel und Wolken einfügt.

Bettina Kneller



Bunt, witzig, hintergründig: Stephan Marienfelds »Dislike«.



Wie von einer Spinne auf Speed: Irene Antons »Netzwerk« überzieht einen Baum und einen Teil des Rasens im Klostergarten Seligenstadt.

Fotos: Galerie Kunstforum